2025/12/01 15:04 1/2 Epigenetik

Epigenetik

Die Epigenetik (*epi* = darüber) befasst sich mit mitotisch vererbbaren Veränderungen der Genexpression, die ohne Veränderung der eigentlichen DNA-Sequenz auftreten. In sensitiven Entwicklungsphasen (Urkeimzellentwicklung und frühe Embryonalentwicklung) findet eine Zurücksetzung und Umprogrammierung epigenetischer Markierungen statt. Ist ein Organismus während dieser Phasen suboptimalen Umweltbedingungen ausgesetzt, können irreversible Schäden entstehen – die epigenetische Beschaffenheit spielt z.B. eine große Rolle hinsichtlich Vitalität, Fruchtbarkeit und (Krebs-)Erkrankungen.

Epigenetische Modifikationen umfassen

- DNA-Methylierung innerhalb von CpG-Dinukleotiden; assoziiert mit Gen-Silencing;
- post-translationale Histon-Tail-Modifikationen (z.B. Methylierung) als Andockstelle für andere epigenetische Faktoren;
- Chromatin-Umgestaltung Verschiebung der Nukleosomen;
- Histon-Varianten veränderte Funktion der Nukleosomen;
- non-coding RNA (ncRNA):
 microRNA (miRNA) post-transkriptionales Gen-Silencing;
 PIWI-interacting RNA (piRNA) post-transkriptionales oder transkriptionales Gen-Silencing,
 große Bedeutung für Keimbahn und Stammzellen;
 long non-coding RNA (IncRNA) bilden vorrangig im Zellkern RNA-Protein-Komplexe und
 regulieren in Folge Allel-spezifisch oder unspezifisch viele verschiedene Prozesse.

X-Inaktivierung

Bei der X-Inaktivierung werden alle X-Chromosomen in Zellen mit mehr als einem X-Chromosom (weibliche Zellen), bis auf eines, durch epigenetische Marker inaktiviert ("Barr bodies"). Welches X-Chromosom dabei aktiv bleibt, ist dem Zufall überlassen, von Zelle zu Zelle unterschiedlich und muss nicht zwingend im Verhältnis 50%:50% erfolgen, sondern kann sich im Bereich 95%:5% bis 5%:95% bewegen. Ein einmal inaktiviertes X-Chromosom bleibt in der Regel fortlaufend inaktiv und wird mitotisch an Tochterzellen vererbt.

Wenige Gene bleiben trotz X-Inaktivierung aktiv ("Escape Genes").

X-chromosomal bedingte Krankheiten können der Verteilung der X-Inaktivierung entsprechend unterschiedlich schwer ausfallen; d.h. auch die Verteilung innerhalb bestimmter Organe kann den Schweregrad beeinflussen.

4 1 199				

Last update: 2025/08/30 08:19

From:

http://www.wikikanin.de/ - Wikikanin

Permanent link:

http://www.wikikanin.de/doku.php?id=genetik:epigenetik&rev=17565347

89

Last update: 2025/08/30 08:19



http://www.wikikanin.de/ Printed on 2025/12/01 15:04